Oesterreichische

BOTANISCHE ZEITSCHRIFT.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker,

Gärtner, Oekonomen, Forstmänner, Aerzte,

Apotheker und Techniker.

Die österreichische botanische Zeitschrift erscheint den Ersten jeden Monats. Man pränumerirt auf selbe mit 5 fl. 25 kr. Oest. W. (3 Thlr. 10 Ngr.) ganzjährig, oder mit 2 fl. 63 kr. Oest. W. halbjährig.
Inserate die ganze Petitzeile 10 kr. Oest. W.

Exemplare, die frei durch die Post bezogen werden sollen, sind blos bei der Redaktion (Wieden, Neumang. Nr. 7) zu pränumeriren. Im Wege des Buchhandels übernimmt Pränumeration C. Gerold's Sohn in Wien, so wie alle übrigen Buchhandlungen.

№ 5.

XIV. Jahrgang. WIEN. Mai 1864.

INHALT: Floristisches. Von Janka. — Zwei neue Orchideen. Von Dr. Kerner. — *Hieracium stoloniflorum* × *floribundum*. Von Uechtritz. — Multa. Von Dr. Alefeld. — Nachträge zum Verzeichniss der um Capodistria wildwachsenden Pflanzen. Von Loser. — Andreas Alschinger. — Aufforderung. Von Dr. Münster. — Correspondenz. Von Knapp, Vulpius, Ernst Müller. — Personalnotizen. — Vereine, Gesellschaften, Anstalten. — Literarisches. — Botanischer Tauschverein. — Mittheilungen. — Correspondenz der Redaktion. — Inserate.

Floristisches.

Von Victor von Janka.

1. Oenanthe silaifolia.

In unmittelbarer Nähe von Grosswardein kommen zwei von einander sehr verschiedene *Oenanthe*-Arten vor.

Die eine, mit im frischen Zustande durchaus fleischigen, weichen, ovalen oder ellipsoidischen Wurzelfasern, tief gefurchtem, hohlem, daher leicht zusammendrückbarem Stengel, lineal-lanzettlichen oder ovalen Blattzipfeln und elliptischen oder eiförmigen Früchten ohne Schwiele, liebt zumeist trockene Standorte an Waldrändern oder zwischen Wiesengebüsch. — Diess ist *Oenanthe banatica* Heuff. in der Regensburger Flora 1854, pag. 291, mir von früher her aus einem getrockneten Heuffel'schen Exemplar bekannt. Mir kam dieselbe hier zum Erstenmale lebend unter; zugleich war der hiesige ein neuer Fundort, da die Pflanze bisher blos im Banat und Siebenbürgen angegeben wurde. Aus der kurzen Skizzirung derselben erkennt man sogleich, dass sie der *Oe. Lachenalii* Gmel. nahe steht. — Die andere Art besitzt längere, am Ende keulförmig verdickte, im Vergleich mit jenen der vorigen holzig zu nennende Wurzelfasern; ihr Stengel, nicht so stark gefurcht, ist mehr ausgefüllt, also nicht so leicht zusammendrückbar; die Blattsegmente

sind weniger breit, nähern sich mehr dem Linealen oder sind lineal und gegen die Spitze hin etwas breiter. Ihre kurz-walzenförmigen Früchte werden an der Basis von einem schwieligen Ringe umgeben. Vorkommen auf mehr feuchten Wiesen; blüht später als *Oe. banatica*, welche dann schon längst Früchte angesetzt hat.

Hätte ein Wiener Botaniker die zuletzt geschilderte Pflanze mit mir angetroffen, er würde sie gleich für *Oenanthe silaifolia* erklärt haben; denn, soviel sich nach einem Exemplar, das ich der Freundschaft und Güte Neilreich's verdanke, urtheilen lässt, stimmt die hiesige mit der Laxenburger Pflanze, der auch Früchte beilagen, ganz überein. Doch sollte die sichere Bestimmung dieser *Oenanthe* mir alsbald mehr Schwierigkeiten bereiten und bis heute geradezu unmöglich sein! In Grisebach's „Spicilegium florae rumelicae et bithynicae" befindet sich im vol. I. pag. 356—7 eine analytische Tabelle der europäischen *Oenanthe*-Arten, nach der ich zu allererst vorging. — Da werden alle in solche mit „folia homomorpha" und in solche „folia teteromorpha" eingetheilt. Streng genommen, fiel es mir nun manchmal wirklich schwer, Exemplare aus mehreren hunderten, die ich sammelte, garade dieser oder jener Sippe zuzuweisen; da indessen im Allgemeinen die Bezeichnung „folia homomorpha" ganz passend war, und ich unter den zweiten auf keine andere, als auf *Oe pimpinelloides* L. gerathen konnte, die meine *Oenanthe* ganz gewiss nicht ist, so setzte ich die Determination in der ersten Abtheilung fort und kam, nach einem kleinen Umwege, — an welchem Grisebach selbst Schuld war, da derselbe bei der weiteren Eintheilung in Arten „segmentis folii linearibus" und „segmentis folii latioribus" zu ersteren die *Oe. silaifolia* MB. gesellt, obgleich sie gleich darauf unter Anderem mit den Worten „folii segmenta lanceolata" charakterisirt wird, — zuletzt auf folgende zwei Gegensätze:

5. *O. media* m. Folii segmenta linearia. Umbella radians.

6. *O. silaifolia* MB. Folii segmenta lanceolata. Petala subaequalia.

Meine fragliche *Oenanthe* hat ganz entschieden strahlende Dolden, kann aber *Oe. media* nicht sein, die besonders durch die nadelförmigen, der Blattspindel ähnlichen, im strengsten Sinne des Wortes linealen Blattsegmente ausgezeichnet und mir aus dem Banate gleichfalls wohl bekannt ist. Allein noch weniger ist sie *Oe. silaifolia*. Es sprechen nämlich ausser Grisebach's Spicilegium noch mehrere Anzeichen dafür, dass Marschall Bieberstein's Benennung einer anderen eher, als wie unserer Pflanze zukomme. Auffallend ist wenigstens immerhin, dass nicht nur Grisebach unter *Oe. silaifolia* eine kaum strahlende Pflanze versteht, sondern auch Godron in Gren. Godr. Flore de France I. pag. 715, in welch' letzterem Werke sich Godron noch obendrein auf Ledebour'sche russische Exemplare beruft. — Auch eine aus Gaudin's flora helvetica in Nr. 7 der österr.-bot. Ztschft., Jahrgang 1862, pag. 221

citirte Phrase deutet darauf hin, dass Marschall Bieberstein eine „planta umbellis vix radiatis“ gemeint habe.

Mir selbst steht gegenwärtig ein umfassendes Material nicht zu Gebote, um die *Oenanthe*-Arten einem gründlichen Studium unterwerfen zu können. Ich begnüge mich, hiemit einfach den Sachverhalt mitgetheilt zu haben; vielleicht, dass Einigen dadurch Interesse am Gegenstande eingeflösst wird! Mit orientalischen *Oenanthe*-Arten, namentlich ungarischen die ich in den Handen habe, Solchen zu dienen, wird mir dann stets zum Vergnügen gereichen.

II. Iris olbiensis der „Flore de France.“

Zu Anfang des Jahres 1856 bekam ich von Prof. Parlatore die in dessen „nuovi generi e nuove specie di piante monocotyled. 1854“ beschriebene *Iris italica* mitgetheilt, welche in Gren. und Godron Flore de France III. (1855) pag. 240 als Synonym bei „*Iris olbiensis* Hénon“ steht. — Drei Jahre später lernte ich in einem von Jordan unter dem Namen „*Iris olbiensis* Hén.“ gesendeten bei Hyéres gesammelten Exemplare eine *Iris* kennen, die von *Iris italica* Parl. augenscheinlich verschieden war. Es konnte mich somit nur freuen, im bald darauf erschienenen III. Bande von Parlatore's flora italiana die Ansicht Godron's corrigirt, und *Iris italica* sowohl, als *Iris olbiensis* als zwei gut verschiedene Arten aufgeführt zu finden. — Parlatore gibt folgende Merkmale an:

Iris olbiensis Hén. „ex Gren. et Godr. Fl. de Fr.“	*Iris italica* Parl.
Caule foliis subaequali.	Caule foliis longiore.
Perigonii tubo ovario paulo v. sesquilongiore.	Penigonii tubo ovario sub 2-plo longiore.
Per. laciniis exterioribus spathulatis, rotundatis, subemarginatis, integris; interioribus late-ellipticis rotundatis, emarginatis, apice semper conniventibus.	Per. laciniis exterioribus subspathulatis, apice obtusis, subrotundatis, subcrenulatis; interioribus elliptico-oblongis, marginibus reflexis, apice obtusis, subrotundatis, subintegris, apice demum divergentibus.
Laciniis labii superioris stigmatum acutis, margine exteriore dentato-fimbriatis.	Laciniis labii superioris stigmatum fere acuminatis margine exteriore subdentatis.

Nicht unbemerkt darf hier bleiben, dass die Differential-Charaktere zwischen diesen Arten derart sind, wie sie nur immerhin bei zwei beliebigen anderen dieser Gruppe angewendet werden, und dass, würde man beide in Rede stehenden in Eine Art vereinigen, folgerichtig auch alle übrigen mit deutlichem Stengel und kurzer Perigonröhre begabten, von *Iris pumila* abgetrennten, zusammengeworfen werden müssten.

Im vorigen Sommer ward mir nun neuerdings *Iris italica* Parl. von Pisa, und *Iris olbiensis* der flora italiana, vom Parlatore'schen

Standorte bei Lucca gesammelt, von Prof. Savi, jede in mehreren Stücken eingeschickt. Ferner brachte mir eine Sendung von Herrn Parseval-Grandmaison ein Exemplar mit der Bezeichnung: „*Iris olbiensis* Hén.“ aus der Gegend von Toulon.

Die *Iris olbiensis* von Lucca fand ich vollständig mit der Anfangs erwähnten Jordan'schen Pflanze übereinstimmend; das Touloner Exemplar hingegen erwies sich als *I. italica* Parl.

Durch Vorlage von Exemplaren ist demnach constatirt, dass Südfrankreich sowohl *Iris italica* Parl., als auch *Iris olbiensis* Parlat. beherberge. — *Iris olbiensis* Godron's und *I. olbiensis* Parlatore's sind zwei verschiedene Pflanzen.

Es frägt sich nun, welche von diesen eigentlich mit *Iris olbiensis* Hénon's identisch ist?! Aus der Flore de France ist nicht ersichtlich, ob Godron Hénon'sche Exemplare oder auch blos des Letzteren mit einer Abbildung versehene Abhandlung über *I. olbiensis* eingesehen. Dass jedoch unter *I. olbiensis* der Flore de Fr. die wahre *I. italica* Parl. gemeint ist, geht nicht nur aus Autopsie der Originalpflanze, der „*Iris pumila* Savi! etrusc.“, auf die sich Godron l. c. beruft hervor (dasselbe Citat gebraucht auch Parlatore l. c.), sondern wird noch vollends zur Thatsache, wenn man die Beschreibung, welche Godron von *I. olbiensis* gibt, prüft: die wichtigeren Stellen wird man mit den Kennzeichen der *Iris italica* Parl., wie ich sie am Eingange dieses Artikels anführe, in Einklang finden.

Der Zweck meiner Auseindersetzung ist kein anderer, als die Aufmerksamkeit der französischen Floristen auf diese Arten zu lenken und dann von denselben Aufklärung zu erhalten: ob *Iris olbiensis* Godron oder *Iris olbiensis* Parlatore mit *Iris olbiensis* Hénon identisch ist?

Ist Ersteres der Fall, so muss *I. olbiensis* der flora italiana einen neuen Namen bekommen. Ist aber *I. olbiensis* Parl. mit der gleichnamigen Hénon's einerlei, dann findet die Darstellung, so wie sie in der Fl. ital. enthalten, auch für die Fl. de France ihre Anwendung.

In jedem Falle gewinnt die französische Flora nun eine *Iris*-Art.

Hier bietet sich die Gelegenheit, einige Worte über *Iris Chamaeiris* beizufügen.

Aus Bertoloni's flora italica vol. III. (1837) pag. 609, wo diese Art aufgestellt wurde, notirte ich mir von derselben: Caulis brevis una cum flore bipollicaris, folia duplo superans, sine flore foliis brevior! Folia vix pollicaria 3—4‴ lata. Flos multo minor quam in *Iride pumila*. Ovarium spatha multo brevius. Corolla tota lutea; ejus tubus spatham longe excedens.

Wenn nun das Ovarium viel kürzer ist, als die Blüthenscheide, diese aber von der Perigonröhre noch lange überragt wird, so passt diese Definition doch keineswegs auf jene Pflanze, die sich Spach, Godron und Grenier, und Parlatore unter *Iris Chamaeiris* vorstellen, da diese Autoren die Blüthenscheide mit der Perigonröhre beinahe gleich lang und letztere 1-, 1½—2mal so lang als das Ovarium angeben.

Unter allen den Exemplaren aus verschiedenen Gauen Frankreich's, die mir als *I. Chamaeiris* vorliegen, und selbst unter den aus Italien von Livorno, wo Bertoloni seine *I. Chamaeiris* angibt, herstammenden finde ich keines den oberwähnten Bertolonischen Worten anpassend. Damit stimmen dagegen alle meine Exemplare aus Dalmatien, von Alschinger bei Zara gesammelt (*Iris pumila* var. Vis. fl. dalm. I. p. 116) überein, — im Ganzen genommen eine winzig kleine *Iris pumila* Jacq. darstellend.

Auch diese beiden: *Iris Chamaeiris* autor. und *I. Chamaeiris* Bert. darf man nicht ohne Gefahr für das Bestehen der übrigen bis heute weit über ein Dutzend zählenden von *Iris pumila* Jacq. abgetrennten Arten, einander gleichstellen.

Die *Irides pumilae* mag man in 2 Hauptgruppen zerlegen.

A. Perigonii tubus ovario ad summum 2-plo longior, laciniis semper brevior. Caulis semper manifestus.

B. Perigonii tubus ovario 3—6-plo longior, lacinias aequans v. superans. Caulis plerumque subnullus v. nullus, in paucis solum (in *I. aequiloba*, *I. panormitana*) distinctus.

Zu A. zähle ich: *I. neglecta* Parl., *I. Chamaeiris* autor., *I. olbiensis* Parl., *I. italica* Parl., *I. Lengialtii* Ambros., *I. Reichenbachii* Heuff., *I. binata* Schur, *I. virescens* Red., *I. lutescens* Lam., *I. subbiflora* Brot.

Zu B. gehören: *I. coerulea* Spach, *I. Pseudo-pumila* Tin.! *I. panormitana* Tad.!, *I. aequiloba* Ledeb., *I. pumila* Jacq. *I. transsilvanica* Fuss., *I. suaveolens* Boiss., *I. attica* B. et H. *I. Chamaeiris* Bert.

III. Avena compressa Heuff.

Avena compressa ward von Heuffel selbst in die Abtheilung *Trisetum*, unmittelbar neben *A. flavescens* L. gestellt und als einjährig bezeichnet. Kein Wunder daher, wenn ich Bedenken trug, eine unter diesem Namen von Herrn Prof. Dr. Pančič aus Serbien erhaltene Pflanze, welche die Merkmale der Sectio *Avenastrum* an sich trägt und ganz bestimmt ausdauert, als echt anzuerkennen. Es schien mir von Seite Heuffel's nicht recht erklärlich, eine der serbischen gleiche, der *Avena planiculmis* Schrad. ganz ähnliche Pflanze, so weit von dieser weg und noch dazu in eine ihr nicht im Mindesten zusagende Abtheilung zu stellen. Und dennoch ist es so geschehen. Unterm 12. Oktober v. J. schrieb mir Pančić:

„Meine *Av. compressa* ist höchst wahrscheinlich die Pflanze Heuffel's, denn Reichenbach citirt in seinen Iconibus flor. germ. et helv. I. Nr. 218 Heuffel und Wierzbicky als die Einsender der Pflanze dieses Namens: ex vineis ad Versetz in Banatu. Rchbch. beschreibt die Pflanze in der Gruppe *Trisetum* die er so charakterisirt: „*Trisetum*: glumella exteriore bisecta, spica porrecta, radix perennis“, unter die er folglich die zwei Gruppen *Avenastrum* und *Trisetum* stellt. Heuffel citirt in seiner Enumaratio plantar. Banat. Temes. die Abbildung Rchbch.'s, begehet aber augenschein-

lich zwei Fehler. Der erste ist der, dass er von der Auffassung Reichenbach's in Hinsicht der Gruppe *Trisetum* absieht, und der zweite, dass er seine Pflanze als annua bezeichnet, was, abgesehen davon, dass Rchbch. seiner Gruppe die Perennität vindicirt, der besagten Abbildung, die nebst blühenden Halmen 4—5 sterile Blätterbüschel aufweist, gänzlich widerspricht. Rchbch. beschreibt im angeführten Werke die *A. compressa* Heuff. so: humilior et rigidior, folia angustiora, vaginae arctiores et minus compressae. Ulterius observanda. Das Comparativ bezieht sich auf *A. planiculmis.* Das der Grund dessen, was ich in meiner Enumeratio pl. serb. von *A. compressa* sage Nr. 1738".

Bewirkten nun einerseits diese Daten Aufklärung, so war andererseits aller Zweifel vollständig behoben, als mir im selben Monate noch durch die Güte Sr. E. des H. Bischof Haynald ein von Heuffel selbst gesammeltes Exemplar der *Avena compressa* überlassen ward.

Auf diese Weise zur genauen Kenntniss der Art gelangt, vermag ich die treffende Ansicht des Herrn Pančič im Verzeichnisse der in Serb. wildwachs. Phanerogam. pag. 594 u. 1738 nur zu bestätigen, dass *Avena compressa* Heuff. der *A. pratensis* L. näher stehe, als der *A. planiculmis* Schrad.

Bei einer vor Kurzem mit den Haferarten meines Herbars vorgenommenen Revision, wobei ich besonders den mit *A. pratensis* nächstverwandten Species grössere Aufmerksamkeit zollte, kam ich auf das interessante Ergebniss der Identität dreier bezüglich ihres Artenwerthes bisher unbehelligter Arten.

Mit *Avena compressa* Heuff. sind nämlich synonym:

1. *Avena caryophyllea* Sm. Griseb. Spicileg. fl. rum. et bith. II. pag. 453. — Grisebach rügt daselbst an der Abbildung der fl. graec. die ungebärtet dargestellten Blüthenstielchen.

2. *A. australis* Parl. fl. ital. I. pag. 285. Parlatore selbst zieht die vorhergehende *A. caryophyllea* der fl. graec., aber mit einem? zu seiner Art. Der Grund des ? ist das bereits erwähnte Fehlen der Haare an der Basis der einzelnen Blüthen in der Sibthorp'schen tab. 89. Uebrigens darf man sich durch derlei sich öfter wiederholende Mängel der flora graeca nicht stark beirren lassen. Ich führe nur eines andern Beispiels wegen die tab. 72 der fl. gr. an, wo von *Sesleria alba* die palea inferior oben ganzrandig gezeichnet ist.

Avena australis Parl.! besitze ich aus Sicilien vom Originalstandorte bei Palermo von Todaro mitgetheilt und fälle mein Urtheil, nachdem ich mich von der Identität derselben mit *A. compressa* Heuff. zu Genüge überzeugt. Sowohl an sicilianischen, wie auch an einigen serbischen Exemplaren sah ich übrigens die Blätter nicht immer flach, sondern auch zusammengefaltet, mitunter gerollt:

Folglich:

Avena compressa Heuffel! in Flora XXIII. (1835) pag. 244.

= *Avena caryophyllea* Sm. Grisebach Spicileg. fl. rum. et bith. II. (1844) pag. 453.

= *Avena australis* Parlatore flora italiana I. (1848) pag. 285; Godron in Gren. Godr. Fl. de Fr. III. (1855) pag. 518.

= *Avena Sibthorpii* Nyman Sylloge florae europaeae (1855) pag. 412 (eine blosse Namensveränderung für *A. caryophyllea* Sibth. et Sm., wegen *Avena (Aira) caryophyllea* Wigg.)

Avena compressa Heuff. Ist bisher aus dem südöstlichen Ungarn (Banat), südlichen Siebenbürgen, Serbien, der übrigen europ. Türkei, Griechenland, Süd-Italien und aus dem Südwesten Frankreich's bekannt.

Grosswardein, im März 1864.

Zwei neue Orchideen der niederösterr. Flora.

Von A. Kerner.

Die in Nr. 4 der österr. bot. Zeitschrift von Dr. Fr. Hegelmaier veröffentlichte Beschreibung eines Bastartes aus *Gymnadenia canopsea* und *albida* veranlasst mich, zwei weitere, meines Wissens bisher noch nirgends erwähnte Orchideenblendlinge der österreichischen Flora, welche ich seit Jahren in meinem Herbarium aufbewahre, nachfolgend in diesem Blatte zu beschreiben.

Orchis austriaca (*ustulata* × *variegata*). — *Tubera 2, oblonga, indivisa. Radices adventitiae filiformes, crassae. Caulis erectus, foliatus. Folia glaucescentia, eximie longitudinaliter nervata, basilaria membranacea brevissima, obovata, obtusa, laxe vaginantia, media oblongo-linearia, acuta, basi vaginata, superiora ovata, abrupte acuminata, cucullata. Spica ovata, densiflora, dein cylindrica laxiuscula. Bracteae ex ovata basi longe acuminatae, membranaceae, roseae, uninervae, ovaria aequantes vel paululum superantes. Perigonii laciniae ext. acutae, laterales oblique lanceolatae, pallide roseae, apicem et marginem superiorem versus purpurascentes, suprema lanceolata extus purpurascens. Perigonii laciniae int. laterales oblongo-lanceolatae, acutae lilacinae. Labellum albidum, maculis nonnullis pallide purpureis ornatum, trifidum, segmentis lateralibus late linearibus, subcuneatis, rotundatis, crenulato-undulatis, medio longiore subflabelliformi, apice dilatato, bilobo, crenulato. Calcar arcuato-deflexum, cylindraceum, obtusum, ovarii dimidium subaequans.*

Caul. 6—7'' alt. Fol. media 2'' lg. ½—¾'' lt. Spica 10—12''' lg. 8''' lt.

Bracteae 2.5''' lg. Ovarium 2''' lg. Calcar 0.6'''—0.8''' lg. Perig. lacin. ext. 2''' lg. 1''' lt. Lobus labelli medius 1.8''' lg. 1.5''' lt. Lobi labelli laterales 1''' lg. 0.7''' lt.

In pratis vallis danubialis „Wachau" in Austria inf. prope Schwalbenbach in consortis Orch. variegatae et Orch. ustulatae.

Hält genau die Mitte zwischen *O. variegata* und *O. ustulata*. Die Aehre erinnert in ihren Umrissen an eine sehr üppige *O. ustulata*,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: 014

Autor(en)/Author(s): Janka Viktor von Bulcs

Artikel/Article: Floristisches. 133-139